

VIP - Very Involved People

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 50

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIP - Very Involved People

ALI - Anna-Lea Imbach hat Erziehungswissenschaft studiert und ist überzeugt davon, dass sie dabei viel gelernt hat, fragt sich aber manchmal, was genau das ist. Sie spielt leidenschaftlich gerne, findet Frauen sollten allgemein mehr Seich machen und hat das drängende Bedürfnis, die Dinge anders zu tun.

AO - Andrea Oertli erholt sich langsam aber sicher von ihrem post-universitären Schock. Im Herzen ist sie eine Handwerkerin und steht auf Amanda Palmer.

ark - Alex Ketsch lebt in Zürich.

BeSt - Bettina Stehli kann in diesen Zeiten viel mit der symbolischen Ordnung der Mutter anfangen.

CBr - Christiane Brunner (*1947) ist eine Schweizer Politikerin, Gründungsmitglied der Frauenbefreiungsbewegung FBB und 1991 an der Organisation des Frauenstreiks beteiligt. Sie schrieb uns: «Je ne sais pas trop quoi écrire pour me présenter. Ich bin so viel Mal «ehemalige». Le plus simple serait de mettre simplement Christiane Brunner ou alors je vous laisse le soin d'écrire un texte.» Chapeau für diese Bescheidenheit!

CK - Carolyn Kerchof ist Designerin und Texterin. Sie schreibt, gestaltet und veröffentlicht *Zeitgeist*, eine Zeitschrift für Storytelling und altersgerechte Gestaltung. Früher war sie Layouterin und Gläser-spülerin bei der *RosaRot*.

DZ - Dolores Zoe ziert sich nicht gerne, mag MacherInnen und dankt ihrer Mutter für Weisheiten wie diese: «Die kluge Frau folgt ihrem Mann, wohin sie will.»

HeL - Helvetia Leal geboren in Buenos Aires, Studium der Fotografie an der ZHdK und aktuell Master in Fine Arts ebenfalls an der ZHdK. Co-Initiatorin eines Raumes für mannigfaltige Auseinandersetzungen in den Feldern des Künstlerischen, Politischen, Sozialen und darüber hinaus: [helvetialeal.com / raumstation.ch](http://helvetialeal.com/raumstation.ch)

JuSa - Judith Saladin kotzt das Patriarchat an.

LB - Léa Burger studierte an der Universität Zürich Religionswissenschaft und Gender Studies. Sie ist Redakteurin der Zeitschriften *RosaRot* und *Neue Wege - Beiträge zu Religion und Sozialismus*. Steine am Wegrand dreht sie gerne mehrfach um, auf dass der Staub Pirouetten dreht.

LL - Laura Lots ist eigentlich nicht so leicht auf die Palme bringen (ausser in den Ferien). Aber Sexismus und Rassismus lassen sie zuverlässig aus der dann signalrosarot gefärbten Haut fahren. Manchmal fühlt sie sich wie fremde Torten im falschen Paradies (dafür dankt sie den nächsten Königinnen).

LiS - Lisa Schmuckli ist gerne 50-jährig geworden, arbeitet als freie Philosophin und als Psychoanalytikerin in eigener Praxis in Luzern und konzentriert sich zurzeit auf Fragen zur Geschlechterdifferenz, zu Transidentitäten und zu Abhängigkeit/Unabhängigkeit.

MaLu - Matthias Luterbach, Soziologe und Geschlechterforscher. Derzeit arbeitet er im Forschungsprojekt «Antizipierte Elternschaft und Berufstätigkeit» am Zentrum Gender Studies der Universität Basel sowie als Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Schweizerischen Institut für Männer- und Geschlechterfragen.

MoSt - Monika Stocker ist Sozialarbeiterin, Erwachsenenbildnerin und hat einen Master in Angewandter Ethik. Von 1994 bis 2008 leitete sie das Zürcher Sozialdepartement. Heute führt Monika Stocker ein Atelier für strategische Beratung, übernimmt verschiedene Lehraufträge und ehrenamtlich Aufgaben. Sie hat zwei Kinder, zwei Enkelkinder und engagiert sich in der GrossmütterRevolution.

RP - Regula Pfeifer ist eine der Mitbegründerinnen der *Rosa*. Sie hat sich nach dem Geschichts- und Italienischstudium in Zürich und Pisa zur Journalistin weitergebildet und arbeitet heute in der Medienbranche. Die Erfahrungen als *Rosa*-Macherin waren durchaus mitentscheidend für ihre Berufswahl.

saw - Sarah Wiesendanger studiert(e) Fotografie, Kunstgeschichte und Philosophie, kämpft mit langsamen Computern, interessiert sich für die Möglichkeit von künstlicher Intelligenz und hat es dank *RosaRot* erfolgreich geschafft, eine Arbeit über dieselbe aufzuschieben.

SeWa - Senata Wagner liebt den subtilen Chlorgeruch auf der Haut noch immer; kämpft mit Herzblut für Geschlechtervielfalt; verprasst ihr Geld für Bücher mit echten Seiten (und riecht als erstes daran); übt sich gerne im Ringe ausatmen unter Wasser.

sri - Susanne Richli lebt in Zürich und diskutiert ab und an in Uganda über Feminismus und (un)demokratische Wahlen.

ULa - Ursina Largiadèr, Lic. Phil. I. Historikerin, Co-Präsidentin Verein Frauenstadtrundgang Zürich.

FAQ - Feminists Ask Questions

RosaRot, wer macht dich?

Zurzeit arbeiten zehn Frauen ehrenamtlich in der Redaktion. Wir organisieren Vertrieb und Verkauf, gestalten das Layout und halten alle Fäden der Heftproduktion in den eigenen Händen. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, rund um die *RosaRot* ein Netz von Beziehungen zu knüpfen. Die Schweiz braucht wieder eine lebendige, öffentliche Debatte über politische Frauenkämpfe, diskriminierende Geschlechterstereotypen und selbstbestimmte Sexualität. Wir verstehen die Arbeit der Heftproduktion als unsern aktiven Beitrag zu dieser Debatte und geben ihr mit der Printausgabe einen physischen Raum, an dem alle teilhaben können.

RosaRot, wer schreibt dich?

Mit der *RosaRot* wollen wir Diskussionsraum für differenzierte Auseinandersetzungen mit feministischen Themen bieten. Wir veröffentlichen Texte von unterschiedlichsten Menschen, die uns ihre Ideen einsenden oder an der öffentlichen Redaktionssitzung teilnehmen. Du musst nicht Journalistin sein, um deine Meinung und Gedanken in der *RosaRot* platzieren zu können. Die *RosaRot* bietet der ganzen Bandbreite von kritischen, feministischen Ansätzen Raum. Das Heft entsteht also nur dank deinem Beitrag!

RosaRot, wer liest dich?

Die *RosaRot* wird von AbonentInnen in der ganzen Deutschschweiz gelesen und hat auch zahlreiche LeserInnen in der Romandie, im Tessin, in Italien, Deutschland und Österreich. Ob als Abonnement oder als Einzelausgabe unserer öffentlichen Verkaufsstellen (siehe Impressum) - die *RosaRot* hat den kleinen Kreis des Lokalen längst gesprengt und hebt ab zu neuen Höhenflügen.

RosaRot, warum print und nicht online?

Die Zeitschrift *Rosa* wurde 1991 von engagierten Geschichtsstudentinnen an der Universität Zürich gegründet. Damals gab es zahlreiche feministische Zeitungen, die mittlerweile aber alle eingegangen sind. Im Jahr 2012 stand auch die *Rosa* nach stolzen 46 Ausgaben vor dem Aus. In letzter Minute konnten einige Studentinnen aus der Theologie, Religionswissenschaft und Philosophie die Redaktionsarbeit Ende 2013 wieder aufnehmen. Nun steht die *RosaRot* als Printmagazin (fast) alleine in der schweizerischen feministischen Zeitungslandschaft - und genau darum braucht es sie.

RosaRot, warum rosa und rot?

Ob Rosa Luxemburg, Rosa Bloch-Bollag oder Rosa Parks: Diese Frauen sind unsere Vorbilder, weil sie sich kritisch, bewegt und tatkräftig für ihre Anliegen eingesetzt haben. Diese Frauen und ihre Forderungen machen klar, dass heute viele Themen auf struktureller Ebene dieselben sind wie noch vor 50 oder gar 100 Jahren. Feminismus war für sie und ist für uns eine Haltung, die gängige Lebensformen in der kapitalistischen, patriarchalen Gesellschaft hinterfragt. Das verdeutlicht das Rot, weil Feminismus immer auch als Kapitalismuskritik zu begreifen ist: Es kann uns nicht darum gehen, bestehende Verhältnisse einfach unter umgekehrten «Geschlechtervorzeichen» zu wiederholen. Feminismus ist in diesem Sinne immer auch utopisch, weil wir zusammen mit anderen Menschen versuchen, über das Gewohnte und Bekannte hinauszukommen.